Opłata pocztowa uiszczona gotówką. **Einzelpreis 20 Groschen.**

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 82 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. **Samstag, den 28. Juni 1930.** **Nr. 170.**

Inspektionsreise des Innenministers Skladkowski.

Warschau, 27. Juni. Innenminister General Dr. Skladkowski ist gestern nachmittag mittels Auto nach Lublin zur Inspektion des im Baue befindlichen Getreideelevators abgereist.

Pressekonferenz im Handelsministerium

Warschau, 27. Juni. Gestern fand im Ministerium für Handel- und Industrie eine Konferenz für die Vertreter der ausländischen Presse in Warschau in Gegenwart des Vizeministers J. Kozuchowski und höherer Beamter des Ministeriums statt, in der der Minister für Handel- und Industrie Ing. E. Kwiatkowski die Anwesenden mit dem Standpunkt Polens bezüglich der Nichtratifizierung der Genfer Konvention über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote bekanntmachte. Der Handelsminister klärte die Anwesenden über die Motive auf, die die polnische Regierung zwangen, eine solche Entscheidung zu fällen. Insbesondere wies er auf die Tatsache des Bestehens von Ausnahmen zu Gunsten einzelner Staaten in der Konvention selbst hin, durch welche diesen Staaten die Beibehaltung von Verboten gestattet wird, die unsere Ausfuhr hemmen (Kohle). Weiters wies der Minister darauf hin, daß eine Reihe von Staaten die Grundsätze des freien Verkehres mit Zuchtprodukten nicht einhalten kann. Nachdem im Wege von Verhandlungen mit den beteiligten Staaten diese Schwierigkeiten nicht behoben werden konnten, war Polen gezwungen von einer Ratifikation der Konvention abzusehen.

Nach den Aufklärungen des Minister entwickelte sich eine allgemeine Diskussion.

Frühstück bei der amerikanisch-polnischen Handelskammer.

Warschau, 27. Juni. Die polnisch-amerikanische Handelskammer und die polnisch-amerikanische Gesellschaft veranstalten am 28. Juni l. J. im Hotel „Anglaise" ein Frühstück, bei dem der amerikanische Botschafter in Warschau, Willys, eine Rede über die Entwicklung der kulturellen und Handels-Beziehungen zwischen Polen und den Vereinigten Staaten halten wird.

Abgeordneter Viktor Przedpelski — Präsident des Verwaltungsrates der staatlichen Getreide-Industrieanstalten.

Warschau, 27. Juni. Die Presse teilt mit, daß Abgeordneter Viktor Przedpelski, Mitglied des B. B. W. R.-Klubs, sein Abgeordnetenmandat niedergelegt hat, da er die Stelle eines Präsidenten des Verwaltungsrates der staatlichen Getreide-Industrieanstalten übernehmen wird.

Rußland will Kriegsmaterial in Amerika kaufen.

London, 27. Juni. Wie die „Morningpost" aus Washington meldet, hat Staatssekretär Stimson gestern mitgeteilt, daß die Sowjetregierung Militärflugzeuge, Unterseeboote und Munition von amerikanischen Firmen zu kaufen versucht habe. Stimson hat dem Blatt zufolge erklärt, daß das Staatsdepartement derartige Geschäfte nicht billigen könne. Die amerikanische Politik werde unverändert bleiben, selbst wenn andere Länder Waren liefern.

Besuch polnischer Veteranen aus Amerika.

Krakau, 27. Juni. Gestern abends ist mit dem Lemberger Zuge ein Ausflug des Vereines der Veteranen der polnischen Armee in Amerika unter Führung des Herrn Rzecki in Krakau eingetroffen. Der Ausflug wurde im Empfangssalon des Bahnhofes durch Vertreter der Wojewodschaft, des Stadtpräsidiums, der Federation des Verbandes der Vaterlandsverteidiger, des Legionärverbandes, des Hallerverbandes und so weiter empfangen. Es waren auch die Abgeordneten Pochmarski und Dobrzanski zum Empfang erschienen. Im Namen des Wojewoden begrüßten den Ausflug Abteilungsvorstand der Wojewodschaft Dr. Macko, im Namen des Stadtpräsidiums der gewesene Senator Adelmann, im Namen der Federation der polnischen Verbände der Vaterlandsverteidiger Prof. Bujwi. Der Führer des Ausfluges Rzecki antwortete mit herzlichen Worten auf die Begrüßungsansprache und erklärte unter anderem. Wir wissen, daß leider in Polen Unfrieden herrscht. Wir kümmern uns aber nicht um Parteien, wir lieben Polen und wollen das es weiter bestehe und sich entwickele.

Reise des Staatspräsidenten nach Estland

Aus kompetenter Quelle wird mitgeteilt, daß der Termin der Reise des Staatspräsidenten nach Estland definitiv festgesetzt worden ist. Der Staatspräsident wird am 10. August aus Gdynia nach Tallin auf einem polnischen Kriegsschiffe reisen. In Tallin wird der polnische Staatspräsident dem estländischen Staatspräsidenten Strandmann, der, wie bekannt, im Februar seinen offiziellen Besuch in Warschau gemacht hat, den Gegenbesuch abstatten. Die entsprechenden Faktoren bearbeiten nunmehr die Einzelheiten des Programmes der Reise des Staatspräsidenten.

Spezielle ministerielle Kommission.

Erhebungen über die Vorfälle an der deutschen Grenze.

Auf Grund der Konferenzen, die letzhin im Innenministerium im Zusammenhange mit den Ereignissen an der deutschen Grenze stattgefunden haben, ist am Mittwoch an die deutsche Grenze eine [illegible] ministerielle Kommission unter Leitung des Direktors des Verwaltungsdepartements im Innenministerium Weißbrod abgereist.

Die Aufgabe der Kommission ist, auf Grund des Lokalaugenscheines Anträge bezüglich der Herausgabe notwendiger und grundsätzlicher Anordnungen für die Grenzbehörden zwecks Vermeidung ähnlicher Vorfälle in der Zukunft vorzulegen.

Henderson über die Abrüstung.

London, 27. Juni. In seiner bereits gemeldeten Rede vor den Delegierten des Allgemeinen Rates der Völkerbundsunion erklärte Henderson noch zur Abrüstungsfrage: Ein allgemeiner Abrüstungsvertrag zur Beschränkung und Verminderung der Rüstungen jeder Art kann und muß abgeschlossen werden. Es sind jetzt fast auf auf den Tag 11 Jahre, seitdem man dem deutschen Volke das Versprechen gab, auf seine Abrüstung werde die Abrüstung der siegreichen Mächte folgen. Die Zeit ist reif zu einer Tat, die wenigsten einen ersten Schritt zur Erfüllung dieses Versprechen darstellt. Wir sind entschlossen mit Geduld, aber auch beharrlich unsere Politik weiter zu verfolgen.

Die Revolution in Bolivien.

Blutige Kämpfe in La Paz.

London, 27. Juni. Berichten zufolge, die über Buenos Ayres kommen, sollen in La Paz die Truppen, erregt über die angebliche Niedermetzelung der Zivilbevölkerung durch die Polizei, die Anhänger des Präsidenten Siles angegriffen und in die Flucht geschlagen haben. Zahlreiche Personen wurden getötet und verwundet. Die Truppen lehnten es ab, den Ministern zu gestatten, die Regierungsgebäude zu betreten. Die revolutionären Truppen haben beschlossen, eine vorläufige Regierung einzusetzen, die sich aus Vertretern aller Parteien zusammensetzt und Vorbereitungen für Neuwahlen treffen wird. Augenblicklich ist in La Paz alles ruhig.

Wie „Times" berichtet, hat die Regierung von Bolivien eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Am Mittwoch vormittags führten fünf Beamte das Camacho-Regiment nach Oruro und bemächtigten sich der Stadt. Sie telegraphierten an den Präfekten in La Paz um Unterstützung zur Errichtung einer neuen Regierung unter der Leitung Blanco Gallindos. Ihr Vorschlag wurde vom Ministerrat und von dem bolivianischen Generalstabschef und Führer der Truppen General Kundt verworfen.

New York, 27. Juni. Wie der Expreß aus Lima (Peru) meldet, veröffentlicht die dortige Zeitung „La Prensa" einen Funkspruch aus Antofagasta, wonach es gestern zwischen bolivianischen Truppen und Rebellen, 400 Meilen von La Paz, zu einem Gefecht gekommen ist, bei dem 30 Rebellen getötet und verwundet wurden.

Der dänische Außenminister zum Briandplan.

Paris, 27. Juni. In Fortsetzung seiner Frage über die Aufnahme des briandschen Föderativplanes berichtet der Außenpolitiker des „Matin" über eine Unterredung, die er mit dem dänischen Außenminister Dr. Munch hatte. Dr. Munch erklärte unter anderem: Es ist eine allgemein von den Wirtschaftswissenschaften angenommene Idee, daß Europa seine wirtschaftliche Stellung nur durch eine Verteilung der Arbeit auf die verschiedenen europäischen Staaten entsprechend ihren natürlichen Bedingungen wird behaupten können. Wenn jeder der 30 Staaten Europas alle Arten von Lebensmitteln innerhalb seiner Grenzen geschützt durch Zollschranken zu erzeugen wünscht, wird alles teurer und schlecht sein und Europa wird untergehen. Der Völkerbund kann zwar in einem sehr großen Maße dazubeitragen, diese Gefahr abzuwenden, aber es gibt so viele Fragen, die besonderer Art sind, daß es nützlich wäre, eine Sonderorganisation für ihre Lösung zu besitzen, wie auch Amerika eine solche in den panamerikanischen Konferenzen hat. Man muß deshalb die Initiative Briands mit größter Genugtuung aufnehmen. Es ist jedoch klar, daß es sich hier um eine Arbeit auf lange Sicht handelt.

Der neue amerikanische Zolltarif.

Stellungnahme Frankreichs.

Paris, 27. Juni. Zu dem neuen amerikanischen Zolltarif äußerte sich der französische Handelsminister gestern im Zollausschuß des französischen Abgeordnetenhauses. Der Minister bestätigte, daß er die Dienststellen seines Ministerium mit einer eingehenden Untersuchung beauftragt hat. Sobald diese Untersuchung abgeschlossen ist, wird er an die zuständigen Stellen der Vereinigten Staaten eine Note richten, um die Beschwerden Frankreichs bezüglich der Bildung des neuen amerikanischen Zolltarifes bekannt zu geben.

Die Eröffnung des kommunistischen Parteitages in Moskau.

Moskau, 27. Juni. In der Eröffnungssitzung des 16. Parteitages der kommunistischen Partei der Sowjetunion wurden in das Präsidium 40 Delegierte gewählt, darunter Stalin, Kaganowitsch, Kalinin, Molotow, Woroschilow, Mikojan, Rykow, Tomski und andere. In das Ehrenpräsidium wurden Führer ausländischer kommunistischer Parteien gewählt unter ihnen Thälmann und Remmele. Vor dem großen Theater in dem der Parteitag stattfindet, wurde von der werktätigen Bevölkerung Moskaus ein Demonstrationszug veranstaltet, an dem mehrere 100.000 Personen teilnahmen. Von den Demonstranten gewählte Abordnungen erstatteten Berichte über die Leistungen in ihren Betrieben und sicherten die restlose Unterstützung der Grundsätze der Partei zu. Sie verlangten eine Verschärfung des Kampfes gegen die Rechtsposition.

Die Arbeit des Parteitages beginnt heute mit dem politischen Bericht des Zenralkomitees, den Stalin erstattet.

Eine Proklamation für bolivianische Aufständische.

Chile, 27. Juni. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das Kommando des Camacho-Artillerieregiments, das sich der bolivianischen Stadt Urono bemächtigte, eine Proklamation erlassen, in der die Gefahr der Zerstörung gegen die gegenwärtige Regierung Boliviens dargelegt wurde. Die Regierung sei, so heißt es in der Proklamation, unfähig und die Aufständischen beabsichtigten daher die Regierung einer Militärdiktatur, die die Verbindung mit den Zivilbehörden aufnehmen werde. Nach der Befriedigung des Landes soll ein Volksentscheid über die weitere Gestaltung der Regierung bestimmen.

Eine Leiche auf dem Dache eines Waggons.

Aus Lemberg wird gemeldet: Nach Ankunft des Personenzuges aus Lemberg in Sambor wurde auf dem Dache eines Waggons die Leiche eines Mannes mit zerschmetterten Schädel gefunden. Dre Name konnte nicht festgestellt werden, da bei der Leiche keine Dokumente vorgefunden wurden. Es besteht der Verdacht, daß es sich um einen Bahndieb handelt, der auf der Strecke Lemberg—Sambor operierte und auf dem Dache gefahren ist. Derselbe muß mit dem Kopf an die Brücke über dem Geleise gestoßen sein, wodurch er den Tot erlitt.

Brand eines Autos.

Am Donnerstag abends ist in Maly-Kacek ein Personenauto, das der Kapitän des Danziger Klubs der Motorradfahrer Kazimierowski lenkte plötzlich in Flammen aufgegangen. Kazimierowski gelang es, sich noch glücklich zu retten.

Bericht des Hafenkapitäns Zaleski über seine Reise nach Hamburg.

Der Hafenkapitän **Zaleski** wurde nach Hamburg delegiert, um dort ein Motorboot für den Piloten- und Inspektionsdienst anzukaufen. Derselbe ist erfolglos zurückgekehrt und berichtet, daß die Preise in Hamburg derart hoch seien, daß das Seeamt gezwungen sein wird, das Motorboot im Inlande, beziehungsweise in Danzig einzukaufen.

Rückkehr des Staatspräsidenten aus Wilna.

Das Präsidium des Wilnaer Empfangskomitees verlautbart, daß der Staatspräsident am 30. ds. um 15 Uhr Wilna verläßt.

Beginn der Schule im nächsten Schuljahre.

Laut Erlaß des Unterrichtsministeriums wird der Unterricht in allen Schulen Polens im Schuljahre 1930-31 am 2. September beginnen.

Gründung eines internationalen Pelzfachverbandes beschlossen.

Leipzig, 27. Juni. Der seit kurzem hier tagende erste Pelzkongreß hat einstimmig die Errichtung eines internationalen Fachverbandes der Pelzwirtschaft beschlossen. Zum Präsidenten des Verbandes wurde Paul Holländer Leipzig gewählt, dem ein internationaler Ausschuß aus führenden Persönlichkeiten der Pelzbranche zur Seite gestellt wurden, um gemeinsam die Verfassung des internationalen Verbandes auszuarbeiten. Weiter soll ein internationales Schiedsgerichtsverordnung der Pelzbranche geschaffen und eine internationale Kreditschutzzentrale in Leipzig errichtet werden.

Der Tag in Polen.

Erpressungsversuche eines jungen Burschen.

Aus **Czenstochau** wird berichtet: In den letzten Wochen haben einige vermögende Persönlichkeiten in Czenstochau fast identische Briefe erhalten. Einen solchen Brief zitieren wir in wörtlicher Uebersetzung:

„Geehrter Herr! Schon seit längerer Zeit behalten wir Sie im Auge. Wir wollten die Sache in unangenehmer und kümmelhafter Weise mit Ihnen erledigen, aber unsere Ehre hindert uns vorläufig daran. Wir wenden uns daher an Sie in höflicher Weise. Wir verlangen 1000 Zloty. Bitte zu wählen 1000 Zloty oder den Tod.

Drei Mausergewehre Kaliber 7·63 mm sind auf Ihre allzu dicke Haut gerichtet. Wir sprechen nicht viel, nur soviel, daß es im Falle eines Widerspruches mit Ihnen, Ihrem Sohne und dem ganzen Fleischergeschäfte schlecht aussehen wird. Zu solchen Sachen werden sich jeden Moment Zeit und Gelegenheit finden. Wir sind Mitglieder der „Internationalen" (Internationale Association). Wir denken an Ihr Vermögen. Schaden werden wir Ihnen keinen verursachen.

Wir bemerken noch, daß wir nicht raten, zur Polizei zu gehen, denn die ist zu dumm für solche Sachen. Uebrigens verbieten wir es Ihnen nicht. Wir bemerken nur, daß dies gleichbedeutend mit einer Absage wäre, somit mit zwei Leichen.

Die häuslichen Verhältnisse kennen wir sehr gut, wenn es sich um Genauigkeit handelt, so bemerken wir, daß wir mit Ihnen sogar in Ihrer eigenen Wohnung abrechnen können. Aber dies bleibt unser Geheimnis. Wir warten auf Antwort. Termin bis zum 26. Junio 1930. Bis dahin warten wir. Wählen Sie: 1000 Zloty oder zwei Leichen sans pardon. Antwort unter der Chiffre T. R. U. P. B. Wir erwähnen, daß wir akademische Bildung haben. Vorläufig so viel. Au revoir!"

Es folgen drei unleserliche Unterschriften.

Obwohl diese Briefe ebenso frech, wie auch naiv sind, haben sie den gewünschten Erfolg gehabt. Bald erschienen in Lokalblättern unter den Chiffern die Antworten: „Einverstanden".

Ein Bauunternehmer, der zuerst die Polizei alarmierte, hat dann doch 800 Zloty erlegt und war froh, daß er 300 Zloty „abhandeln" konnte.

Ein Arzt, der anfangs bereit war, der Aufforderung Folge zu leisten, hat sich dann die Sache überlegt und die Polizei verständigt. Ueber Auftrag derselben ist er dann zum bezeichneten Rendezvousort gegangen und hat dort auf den „Uebernehmer" gewartet Als derselbe nicht erschienen, begaben sich die in der Nähe aufpassenden Detektive in die Wohnung des Arztes, wo sie tatsächlich einen jungen Burschen antrafen, der auf die Rückkehr des Arztes wartete. Der Bursche sagte, daß er dem Arzte einen Zettel übergeben solle, worauf er einen versiegelten Brief von demselben erhalten werde. Auf dem Zettel befanden sich dieselben Initialen wie auf dem Briefe.

Ins Kreuzfeuer von Fragen genommen, erklärte der Knabe, daß ihn ein Herr geschickt und ihm für den Weg 2 Zloty versprochen habe. Der Herr warte auf ihn auf der Straße. Der geheimnisvolle Mann wurde sofort festgenommen. Es zeigte sich, daß es ein gewisser Paul **Madla** aus Königshütte war. Nach Beendigung von 6 Gymnasialklassen ist er nach Czenstochau gekommen, wo er die 20-jährige Helene **Kozlik** kennen lernte. Die viel erfahrenere schöne Helena wußte den 19-jährigen Knaben in ihre Netze zu locken und veranlaßte ihn, sie zu Pfingsten zu heiraten. Nachdem aber das junge Paar kein Geld und auch keine Lust zur Arbeit hatte, hat die unternehmungslustige Helena, die genau die materiellen Verhältnisse wohlhabender Personen in Czenstochau kannte, den Plan mit den Briefen ausgedacht. Das junge, vielversprechende Paar wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden eingeliefert.

Unfall im Bergwerk „Upadowa".

Aus **Bendzin** wird gemeldet: Am Dienstag früh sind im Bergwerke „Upadowa", das der Sosnowitzer Gesellschaft für Bergwerke und Hüttenanstalten in Klimontow gehört, infolge Kohlengasausströmung zwei Bergarbeiter, Roman **Zielinski** und Johann **Wyrzykowski**, erstickt. Die Ursache des Ausströmens des Gases ist noch nicht festgestellt. Die Leichen der erstickten Bergarbeiter wurden nach einigen Stunden geborgen.

Ständige Eintrittskarten zur touristischen und Verkehrsausstellung in Posen

Karten für den ständigen Eintritt für die ganze Dauer der internationalen Verkehrs- und touristischen Ausstellung in Posen zum Preise von 10 Zloty für die Karte sind bereits in der Finanzabteilung der Ausstellung in Posen, Marschall-Fochstraße 18, 2. Stock, Tür 19 zu haben. Die Karten berechtigen die Besitzer zum täglichen unbeschränkten Besuch der Ausstellung.

Es wäre angezeigt rechtzeitig sich solche Karten zum ständigen Eintritt zu besorgen, indem man die Gebühr für dieselben unter der erwähnten Adresse mit Beischluß der Photographie, die auf der Karte aufgeklebt und mit der Stampiglie der Direktion der Ausstellung versehen werden wird, einsendet. Persönlich kann man die Karten täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen zwischen 6 und 15 Uhr besorgen.

Die Karten ständigen Eintrittes verringern die Kosten des Besuches dieser überaus interessanten Ausstellung, so daß anzunehmen ist, daß alle sich diese Karten besorgen werden. Angesichts der großen Nachfrage nach solchen Karten wäre es angezeigt, sich dieselben sofort zu bestellen.

Die Witwe nach dem Staatspräsidenten Taft in Polen.

Die 70-jährige Witwe nachdem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, **Taft**, bereist im Auto Polen. Am Donnerstag hat Außenminister **Zalesti** zu Ehren des Gastes ein Frühstück gegeben. Von Warschau reist Frau Taft im Auto nach Krakau, von wo sie sich nach Wien begibt. Von Wien aus fährt sie dann nach Marienbad, wo sie längere Zeit zur Kur weilen wird.

Kongreß der Gesellschaften der Schrebergärtenbesitzer.

Im Zusammenhange mit der internationalen verkehrs- und touristischen Ausstellung in Posen findet in den Tagen des 12., 13. und 14. Juli l. J. ein Kongreß der Gesellschaften der Schrebergärtenbesitzer (ca. 300 Personen) mit Beteiligung von Delegierten aus der Tschechoslowakei und Jugoslawien (15—20 Personen) statt. Dieser Kongreß wird von dem Verbande der polnischen Gesellschaften für Schrebergärten unter Leitung des Präsidenten, Direktor **Marciniec**, organisiert.

Ein Todesurteil.

Krakau, 27. Juni. Vor dem Schwurgerichte in Krakau hat die Verhandlung gegen den 27-jährigen Knecht Michael **Piskorz** aus dem Dorfe Wadow bei Krakau stattgefunden. Er hat die Josefine **Czajka** erschossen und ihren Eltern gedroht, daß er sie ebenfalls ermorden werde. Die Zeugenaussagen waren sehr belastend für Piskorz. Der Angeklagte erklärte, daß er die Czajka ermordet habe, da sie seine Werbungen zurückgewiesen habe. Nach den Zeugeneinvernahmen und den Plaidoyers des Staatsanwaltes und des Verteidigers verurteilte der Gerichtshof auf Grund des Vertiktes der Geschworenen den Angeklagten zum Tode durch den Strang.

Die Mitglieder des Kongresses des Penklubs in Zakopane.

Am Mittwoch, um 9 Uhr abends, sind die Mitglieder des Kongresses des Penklubes nach Besichtigung der Pieninen und Szczawnicas in Zakopane eingetroffen. Den Ausflug, der über 100 Personen zählt, begleiten Walery Ferdinand Götel, Zaluska, Kleszczynski, Naukowska, Gorzynski und Zagorska. Während der Ueberfahrt in Booten auf dem Dunajec ist ein starker Regen und ein Gewitter niedergegangen. Die Gäste nahmen im Hotel „Bristol" Wohnung.

Besuch der dänischen Flotte in Gdynia.

Wie das Flottenkommando berichtet, wird die dänische Kriegsflotte am 3. Juli einen Besuch in Gdynia abstatten. Es kommen sieben Kampfeinheiten nach Gdynia. Es ist dies ein Gegenbesuch der dänischen Flotte bei der polnischen Kriegsflotte, die voriges Jahr Dänemark einen Besuch abgestattet hatte.

Versammlung der Federation polnischer Vaterlandsverteidiger.

In Gdynia hat unter Vorsitz des Obmannes der Bezirksverwaltung, Direktor **Berger**, eine Versammlung der dortigen Mitglieder der Federation polnischer Vaterlandsverteidiger stattgefunden. In derselben wurde in einer Resolution für die staatliche und schöpferische Arbeit dem Präsidenten der Federation, General Dr. **Gorecki**, die vollste Anerkennung ausgesprochen und gegen die ungerechtfertigten Angriffe auf denselben in der Presse Protest erhoben.

Prozeß gegen Eisenbahnfunktionäre wegen Mißbräuchen.

Lemberg, 27. Juni. Die „Gazeta Poranna" berichtet aus Przemysl, daß vor dem dortigen Kreisgerichte die Verhandlung gegen acht Eisenbahnfunktionäre und sechs Arbeiter wegen Mißbräuchen zum Schaden des Staatsschatzes bei der Kohlenwirtschaft in Jaroslau stattgefunden hat. Der Staatsschatz erleidet einen Schaden von 125.000 Zloty. Der Anklageakt wirft den Angeklagten mißbrauchte Amtsgewalt, Veruntreuung und Teilnahme an der Veruntreuung, beziehungsweise an mißbrauchter Amtsgewalt vor. Diese Mißbräuche dauerten einige Jahre und wurden bereits im Jahre 1928 aufgedeckt. Einer der Angeklagten hat unmittelbar nach Aufdeckung der Affäre Selbstmord verübt. Die Verhandlung dürfte mit Rücksicht auf die große Zahl der Angeklagten und der zur Verhandlung berufenen Zeugen etwa zwei Wochen dauern.

Zugszusammenstoß.

Bendzin, 27. Juni. Gestern früh ist in Maczki ein Lastzug infolge schlechter Weichenstellung auf einem Nebengeleise auf leere Waggons aufgefahren, wodurch drei Waggons zertrümmert und einige andere beschädigt wurden. Menschen haben keinen Schaden genommen. Der Verkehr wurde nicht unterbrochen.

Wer sind die reichsten Leute in Deutschland?

Von Dr. W. Behrendt.

Die reichsten Leute Deutschlands sind in Wirklichkeit blutarm. Sie spielen im Konzert der großen Geldkönige nur ganz untergeordnete Instrumente. Der alte Rockefeller kann es sich leisten, für ein einziges wissenschaftliches Institut genau soviel herzugeben, wie der reichste unter den reichsten Deutschen an Besitzstand aufzuweisen hat. Dazu kommt noch, daß die großen deutschen Vermögen meist in Gurndbesitz angelegt sind, und daher als unternehmendes Kapital gar keine Rolle spielen.

Eine genaue Statistik, die die Reichen und ihr Vermögen umfaßt, gibt es nicht. Die Steuerbehörde muß ihr Wissen verbergen, und außerdem ist es ja auch zweifelhaft, ob ihr Wissen der Wahrheit entspricht. Aber es gibt doch gewisse Anhaltspunkte, die eine ungefähre Schätzung gestatten.

Sachlich wäre es falsch, die Rangliste der Reichen lediglich nach den Nullen aufzustellen, die an den Millionenziffern hängen. Man müßte zwischen Grundbesitz-, Industrie- und flüssigem (Handels-)Vermögen unterscheiden. Aber das macht die Sache etwas kompliziert. Wir werden uns also doch lieber an die Nullen halten.

Da steht — es ist eine Binsenweisheit — Wilhem II. mit einem Grundbesitz, der 200 Millionen wert ist, an erster Stelle. Manche Leute behaupten, daß die Fürsten von Thurn und Taxis noch reicher seien. Ihr vielverzweigter Grundbesitz in Süddeutschland ist schwer zu übersehen. Sie werden sich im großen und ganzen auch so um die 200 Millionen bewegen. Das sind also Vermögen, die für die Volkswirtschaft kaum in Betracht kommen. Und in dieser Spitzengruppe rangiert dann nur noch die Familie Krupp, die gleichfalls ihre 200 Millionen arbeiten läßt. Krupp ist demnach der eigenltich führende Geldmann Deutschlands, wie er es auch vor dem Kriege war. In diesen allerhöchsten Regionen hat sich wenig geändert, die Kriegs- und Inflationsgewinne, von denen soviel die Rede ist bewegen sich erst tief unten in bescheidenen Niederungen.

Von der 200-Millionen-Spitze fällt die Linie rapide abwärts. Die Familie Petschek folgt erst nach langer Pause mit 150 Millionen. Die Pause ist gleichzeitig eine Kunstpause, denn Herr Petschek ist ein richtiger Emporkömmling, der in Außig in Böhmen einen Kohlenhandel hatte, und heute Herr über die mitteldeutschen Braunkohlen ist. Petschek hat es also vor allen anderen Neulingen am weitesten gebracht.

Bei der nächsten Stufe beginnt wieder eine Kategorie für sich: das große Bankier-Vermögen. Hier marschieren die Familien Mendelssohn und Mendelssohn-Bartoldy an der Spitze mit 120 Millionen. Auch das zweitgrößte Industrie-Vermögen erreicht diese Höhe: die Familie Opel hat für ihr Rüsselsheimer Automobilwerk allein den Kaufpreis von 120 Millionen bekommen; es ist also möglich, daß sie mit ihrem sonstigen Vermögen sogar vor den Mendelssohns steht.

Damit wären wir schon an der bescheidenen 100-Millionen-Grenze. An den ersten Platz stellen wir Herrn Jakob Michael mit 100 Millionen deshalb, weil er, bis diese Zeilen in Druck gehen, den anderen schon wieder mit ein paar Millionen voraus ist. Michael ist der Großverdiener Deutschlands. Er hat vor zehn Jahren mit — nichts begonnen und betreibt heute alles, was nur irgendwie Geld einbringt. In seine — ihnen wahrscheinlich mißliebige Nachbarschaft — müssen sich vier Fürstlichkeiten bequemen, die schöne alte Familienbesitze zu verwalten haben. Der Fürst zu Fürstenberg, der sich auch industriell betätigt, die Fürsten von Pleß, zu Hohenlohe-Oehringen und Henckel von Donnersmark, die an Grund-, Bergwerks- und Hüttenbesitz je 100 Millionen haben werden.

Ihnen folgt mit weitem Abstand der Großherzog von Sachsen-Weimar mit einem Grundbesitz, der seine 60 Millionen wert ist.

Bei der 50-Millionen-Grenze drängen sich dann die wohlhabenden Bankiers, die es nicht so weit gebracht haben wie die Mendelssohns. Da ist Jakob Goldschmidt von der Darmstädter- und Nationalbank, der als Banklehrling begonnen hat; da ist Fritz Mannheimer, der sich seine 50 Millionen ebenso schnell verdiente, wie Michael seine 100; da sind die — — — Rothschilds, die sich trotz ihres symbolischen Namens mit lumpigen 50 Millionen begnügen müssen. Unter den Schwerindustriellen steht hier Thyssen mit seinen 50 Millionen weit hinter Krupp; die Familie Haniel hat ebensoviel, und auch die Kölner Montangewaltigen Otto Wolf und Ottmar Strauß sind begnügsam genug, auch hier zu rangieren. Nicht zu vergessen die beiden Weinbergs von J. G. Farben, die die gleiche Summe zu verzehren haben. Auch Fürstlichkeiten drängen sich um diese sympathische Zahl. Die Herzöge von Arenberg, denen fast das ganze rheinisch-westfälische Industrierevier gehört, und die oberschlesischen Ballestrems. In Oberschlesien sitzen auch die Tiele-Winkler und die Schaffgotsch auf ähnlichen Vermögen.

Bei den 40 Millionen treffen wir auf den reichsten Kaufmann Deutschlands, den Berliner Juwelier Albert Loeske, der allerdings kürzlich gestorben ist.

Um die 30 Millionen drängt sich gemischte Gesellschaft. Da vertritt unter den adligen Großgrundbesitzern der frühere Kronprinz seine 30 Millionen, der Herzog Albrecht von Württemberg, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, der König August von Sachsen besitzen etwa ebensoviel. Ziemlich unbekannt ist die Familie Waldthausen, die in der Schwerindustrie ihre 30 Millionen arbeiten läßt. Hier finden wir auch die Warenhausbrüder Wertheim mit ihren 30 Millionen, und die Warenhausbrüder Tietz vom Zweig Hermann Tietz, die einander, heftig konkurrierend, die Waage halten.

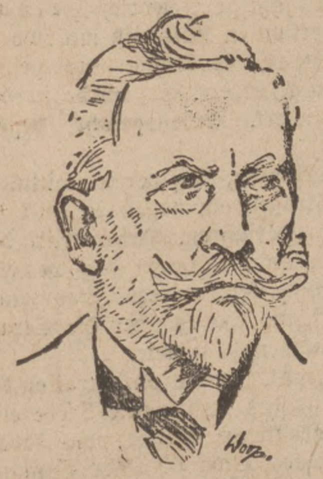
Je weiter wir nach unten kommen, um so größer wird folgerichtig die Zahl der Besitzenden, obgleich die ganz Reichen zusammen immer noch vielmehr haben, als die vielen weniger Reichen. 20 Millionen verwalten Carl Friedrich von Siemens, Herr Bayer (von Bayer-Leverkusen), die Familien Merck in Darmstadt (pharmazeutisches Unternehmen), der Generaldirektor der J. G. Farben Carl Bosch, der Vorsitzende des Farben-Aufsichtsrates Carl Duisburg, der Warenhausbesitzer Leonhardt Tietz, der frühere Warenhausbesitzer Jandorf, die Bankierfamilie Warburg, der Bankier Fritz Andree, und nicht zu vergessen, der alte Carl Fürstenberg, der führende Kopf der Berliner Finanzwelt.

Die 10-Millionen-Grenze soll den Abschluß dieser Aufzählung bringen. Was darunter ist, gehört nicht mehr zu den reichsten Leuten. Es gibt in Deutschland etwa 2500 Millionäre, aber der größte Teil ist „arm wie eine Kirchenmaus". Von den 5,6 Milliarden, die sie insgesamt vertreten, gehören denen, die hier angeführt sind, die also mindestens zehn Millionen besitzen, schon 3,4 Milliarden Mark, und die übrigen — es sind immer noch 2400 — müssen sich in den schäbigen Rest von 2,2 Milliarden teilen. Da kommt auf den einzelnen nicht einmal mehr eine ganze Million, die Statistik hat die Zahlen nur nach oben abgerundet.

Unter den zehnfachen Millionären nennen wir den Kölner Louis Hagen an erster Stelle, weil er es am schnellsten weiter bringen wird. Er sitzt heute schon mit seiner Lappalie von einem Vermögen in zahllosen Aufsichtsräten. Dann ist da Dr. Bett von Bett, Simon & Co., der als Freund Hilferdings auch seine Rolle spielt. Hermann Schöndorff, der leitende Geist des Karstadtkonzern; Rudolf Karstadt selbst und sein Kompagnon Theodor Althoff; der Bleichröder-Bankier Schwabach; die Bankiers Ladenburg (Mannheim), von Berenberg-Goßler (Hamburg), Speyer (Frankfurt); die Herren des Glanzstoff-Konzerns Blüthgen und Springorum; der Herr über Schultheiß-Patzenhofer Katzenellenbogen; sein Kompagnon Walter Sobernheim; die Familien Meister und Brüning (von den Höchster Farbwerken); die Lokomotiv-Leute Borsig, Henschel, Maffei; der Schiffbau-Gewaltige Carlson die Schwerindustriellen Stumm, Hoesch, Poensgen, und — nicht zu vergessen! — Stinnes, die auch nicht gerade am Hungertuch nagen.

Auch eine Reihe von Großgrundbesitzern gehören natürlich zu den zehnfachen Millionären, aber es ist da schwer, festzustellen, wer die Grenze erreicht, wer darunter bleibt. 20 bis 30 werden es ungefähr sein. Mirbach, Leiningen, Löwenstein-Wertheim sind mit von der Partie.

Vielleicht fehlt der eine oder andere in unserer Liste. Dann hat er es besonders gut verstanden, seinen Besitzstand zu verschleiern. Oder — es wird dieser oder jener vermißt: dann besitzt er weniger als zehn Millionen, und es ist nur ein Gerede, wenn man ihn höher einschätzt.


Wilhelm II.


Fritz Thyssen.


Franz v. Mendelssohn.


Dr. ing. e. h. C. F. v. Siemens.


Gustav Krupp von Bohlen und Halbach.


Ignaz Petschek.

Interview mit dem Wunderdoktor

Die 10 000 Heilungserfolge der Dr. Asuero.
Von Dr. J. Friedenthal.

Von dem spanischen Arzt Dr. Asuero aus San Sebastian und seinen Heilungswundern hat inzwischen die ganze Welt gehört. Und fast die ganze Aerztewelt ist wie ein Mann gegen ihn und seine Nasenoperationen aufgestanden. Hinter so viel Streit, in den sich Laien nicht mischen können, und hinter so viel greifbaren und ernsthaft bezeugten Erfolgen muß doch aber eine Persönlichkeit stehen, die mehr Aufmerksamkeit verdient, als irgend ein Charlatan und Quacksalber und die mit solchen Worten nicht einfach abgetan ist.


Dr. Asuero, der spanische Wunderarzt.

Er erzählt im Verlauf des Gespräches im wesentlichen das Folgende: „Ich habe wie jeder andere ordentliche Mediziner studiert, und zwar an den Universitäten von Madrid und Paris. Das kann ich leicht nachweisen. Aber mein eigentliches Wissen um bisher fast unbekannte Dinge, um derentwillen ich fast als Angeklagter vor der Aerztewelt stehe, habe ich aus mir selbst heraus. Am 5. März vorigen Jahres experimentierte ich in meiner Heimatstadt San Sebastian, im Hospital San Antonio, jenes System, das während meiner gewiß nicht kurzen Praxis in mir gereift war, das meinen wissenschaftlichen und humanitären Hoffnungen entsprach und das ich nun einfach „physiologische Asuerotherapie" nenne, weil es mit meinem Namen verknüpft bleibt. Es handelte sich um den Fall einer an chronischem und furchtbar schmerzhaften Ischias Erkrankten. Ich machte zum ersten Mal die kleine Operation an einem bestimmten Nervenpunkt der Nasenschleimhaut, eine Kauterisation. Sofort nach den Reflexwirkungen stand die gelähmte Frau auf, konnte gehen und hatte keine Schmerzen mehr. Das erregte natürlich größtes Aufsehen bei allen Kollegen, die diesen Fall für unheilbar hielten. Am nächsten Tage heilte ich auf die gleiche Art einen Chauffeur in einem anderen Hospital, der gleichfalls an lähmenden Ischias litt innerhalb von fünf Minuten. Aber ein paar Tage darauf erlebte ich einen kleinen Schrecken: die beiden Patienten hatten wieder Schmerzen bekommen, wenn auch weit leichtere, die an bestimmten Stellen lokalisiert waren. Ich untersuchte die Patienten und fand sogleich den Grund: auf dem Nervenpunkt, den ich kauterisiert, d. h. ausgebrannt hatte, war eine kleine Wundkruste entstanden. Ich entfernte sie und die Schmerzen waren endgültig beseitigt. Seitdem habe ich unendlich viele Krankheitsfälle in Spanien, in Frankreich und auch in Italien geheilt. Wieviele? Es werden mindestens 10 000 sein. Der Zulauf der Kranken aus aller Welt zu meiner Klinik überschreitet jede Vorstellung."

Auf die Frage nach seiner Theorie als Basis für solche Methode, lächelt Dr. Asuero ein wenig verächtlich. Er meint, die Theoretiker der Katheder möchten ihn am liebsten vierteilen. Aber, wenn er schon von Theorie sprechen soll, so müsse er behaupten, daß die seine auf einem theoretischen Fundamentalpunkt beruhe, der jetzt unbestritten sei: alle Krankheiten bedeuten nichts anderes, als Störungen oder Unterbrechungen der Zirkulation. Sein Eingriff ziele deshalb dahin, die Störungen der Zirkulation zu beeinflussen, dadurch, daß er bestimmte Reflexe hervorrufe. In der Art, wie diese durch einen kleinen Kauterisator oder auch auf andere Weise erzielt werden, bestehe das Geheimnis seiner Kunst, das von der absoluten Genauigkeit des klinisch geschulten Auges abhängt.

Dr. Asuero behauptet zwar, daß alle Krankheiten die gleiche Ursache der Zirkulationsstörung hätten, aber nicht, daß er alle Krankheiten völlig und in der gleichen Art heilen könne. Oft sei nur eine Besserung zu erzielen, selbstverständlich gebe es auch völlig unheilbare Fälle, und gerade dadurch werde seine Methode einwandfrei erwiesen. Daß er kein Lügner sei, könne ihm sein eigener Souverän, der König von Spanien und dessen Familie, als Zeugen beweisen. In Gegenwart des Königs und unter strengster Kontrolle habe er einen gelähmten Flieger geheilt, der seine Krücken wegwerfen und wie ein Gesunder gehen konnte.


Der bis dahin gelähmte Flieger warf in Gegenwart des Königs von Spanien seine Krücken fort — und konnte gehen

Wojewodschaft Schlesien.

Konstituierende Versammlung des Verbandes der Kaufmannschaft von Bielitz Stadt und Bezirk.

Am Donnerstag, um 8 Uhr abends, fand im Saale der Restauration Bichterle die konstituierende Versammlung des Verbandes der Kaufmannschaft von Bielitz Stadt und Bezirk statt. Zu derselben waren nebst zahlreichen Kaufleuten erschienen namens der Handelskammer Vize-Präsident Hofrat Dr. Potczaski und Kammerrat Brüll, namens des Gremiums der Kaufleute Apotheker Gutwinski. Der Obmann des Organisationskomitees Roman Weinheber eröffnete die Sitzung, begrüßte die erschienenen Gäste sowie auch die zahlreich erschienenen Kaufleute und schilderte in kurzen Worten den Zweck der Versammlung.

Sodann begrüßte Hofrat Dr. Potczaski im Namen der Bielitzer Handelskammer in schwungvoller Rede die Versammlung, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß die Kaufmannschaft in dieser schweren Krise sich zusammenfinde, um derselben Herr zu werden. Er versicherte die Versammelten der tatkräftigsten Unterstützung der Handelskammer in Bielitz.

Als zweiter Redner ergriff das Wort Advokat Dr. Groß aus Bielitz, der als Rechtsbeistand des Organisationskomitees den Bericht über die bisherige Tätigkeit des gründenden Komitees erstattete.

Hierauf beantragte Kammerrat Brüll die Wahl des Vorstandes nach der durch ein Zwölferkomitee verfaßten Liste. Der Antrag wurde angenommen. Gewählt wurden zum Obmann: Roman Weinheber, zu Obmannstellvertretern Apotheker Gutwinski und Ing. Alscher. In den Vorstand wurden gewählt: Amster, Blum, Adolf Brandstätter, Berger, Isidor Huppert, Simon Huppert, Heukorn, Kornhaber, Kulakowski, Nitsch, Rapaport, Steiner Sassik und Eichner, zu Stellvertretern: Paluch, Jenkner, Schrötter, zu Revisoren: Klausner, Brüll, zu Mitgliedern des Schiedsgerichtes: Jakob Tiras, Ing. Immerglück, Schreibersdorf, M. Rosner, J. Brandstätter Gustav Hoffmann, Karl Drancz, Alexander Grubner, N. Rosental, Adolf Reicher.

Nach der Wahl beantragte Kaufmann Kornhaber, daß man derzeit von einem Syndikusamt absehen solle, da dies mit zu großen Kosten verbunden sei. Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen, da die Entscheidung darüber Sache des Vorstandes sei.

Auf Antrag des Kaufmannes Rapaport wurde die Einschreibgebühr mit 2 Zloty und der Monatsbeitrag ebenfalls mit 2 Zloty festgesetzt.

Da einige Redner bemerkten, daß infolge der krisenhaften Lage der Kaufmannschaft selbst ein so geringer Monatsbeitrag manchen Kaufleuten, die aber durch ihre Erfahrenheit und ihr Ansehen dem Vereine von Nutzen sein könnten, schwer fallen würde, wurde auf Antrag des Herrn Dr. Groß beschlossen, daß es dem Vorstande zustehe, Mitglieder im Falle der Vermögenslosigkeit vom Beitrage zeitweise zu befreien.

Redakteur Dr. Dattner begrüßte im Namen der Redaktion des „Neuen Schlesischen Tagblattes" den neugeschaffenen Verband, betonte die Notwendigkeit der Organisation der Kaufmannschaft und versicherte den neugeschaffenen Verband der tatkräftigsten Unterstützung seitens der Redaktion des „Neuen Schlesischen Tagblattes".

Zum Schlusse dankte Obmann Weinheber den erschienenen Gästen und Mitgliedern und schloß mit der Versicherung, seine besten Kräfte in die Dienste des Vereines zu stellen.

Journalisten der Minderheitenpresse aus Deutschland in Kattowitz.

Auf dem Rückwege nach Deutschland kam aus Krakau nach Kattowitz eine Gesellschaft von Journalisten der Minderheitenpresse in Deutschland. Die Journalisten gehören der polnischen, dänischen und wendischen Minderheit an. Die Gesellschaft besuchte die Maxgrube in Michalkowitz. Am Abend waren die Journalisten in Königshütte Gäste des Verbandes zum Schutze der Westgrenzen. Am Abend desselben Tages hat Chefredakteur Christansen (Däne) im Radio einen Vortrag über den Aufenthalt der Gesellschaft in Polen gehalten.

Viehseuchen.

Das schlesische Wojewodschaftsamt teilt mit, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Juni folgende Viehseuchen in nachstehenden Ortschaften registriert wurden:

Maul- und Klauenseuche: Bezirk Bielitz, in Alexanderfeld 1, Czechowitz 1, Ober-Kurzwald 1 und Rudzica 1.

Bezirk Teschen, in Dembowice 1, Golleschau 1, Iskrzyczyn 10, Lipowice 1, Pogwizdow 2, Ochab 3 und Skotschau 2.

Bezirk Lublinitz in Woschnik 3.

Bezirk Rybnik, in Leszczyn 1, Palowice 1, Przegendza 1.

Bezirk Schwientochlowitz, in Groß-Piekar 4.

Bezirk Tarnowitz, in Tarnowitz 1.

Bezirk Kattowitz, in Halemba 3, Myslowitz — Hof Anna 1.

Seuche bei Wild und Hornvieh: Bezirk Teschen- in Mnisztwo 1.

Schweinerotlauf: Bezirk Bielitz, in Heinzendorf 1.

Bezirk Teschen, in Bobrek 1, Brzezowka 1, Godziszow 1, Golleschau 1, Hazlach 1, Kisielow 1, Konczyce W. 1, Konczyce M. 1, Lipowiec 3, Leszno 2, Ogrodzona 1, Ustron 1, Skotschau 1, Zebrzydowice 3.

Schweineseuche: Bezirk Teschen, in Bobrek 1, Ochab 1, Zamarsk 1, Zebrzydowice 1.

Bezirk Pleß, in Bzie G. 1, Paniow 2 und Podlesie 1.

Bezirk Rybnik, in Rydultau 1 und Ushylsko 1.

Bezirk Schwientochlowitz, in W. Dombrowka 1.

Tollwut: Bezirk Teschen in Teschen.

Bezirk Pleß, in Ober-Lazisk 1, Nikolai 1.

Bezirk Rybnik, in Przyszowice 2.

Geflügelcholera: Bezirk Schwientochlowitz, in Chebzie 4.

Bielitz

Schweres Gewitter über Bielitz und Umgebung. Die hohen Temperaturen der vergangenen Tage schufen eine Atmosphäre, die am Freitag in der ersten Nachmittagsstunde, zur Entladung durch ein schweres Gewitter in Bielitz und Umgebung führte. Mehrere schwere Einschläge folgten, die jedoch soweit bekannt keinerlei Schaden verursachten. In dem Fabriksschornstein der Firma J. G. Bathelt in Biala wurden durch einen Blitzeinschlag einige Ziegelstücke abgehoben. Mit dem Gewitter zugleich kam der langersehnte Regen, den die Landwirtschaft bedarf. Das Thermometer, welches um die Mittagszeit 31 Grad Celsius im Schatten zeigte, wies nach dem kühlenden Regen 6 Grad weniger auf.

Wie wir erfahren, wurde das Wohngebäude des Realitätenbesitzers Krokisch in Altbielitz durch Blitzeinschlag in Brand gesetzt. Die Feuerwehren aus Lobnitz und Altbielitz waren an der Löschaktion beteiligt. Das Gebäude liegt gegenüber dem Feuerwehrdepot. Der Brandschaden ist zur Zeit nicht festgestellt.

Pleß.

Wohnungsdiebstahl. Durch ein offenes Fenster sind in die Wohnung der Albine Czyz in Piotrowic Diebe eingedrungen. Die Diebe haben mehrere Herrenanzüge, Wäsche, eine Taschenuhr und eine Lorgnette im Gesamtwerte von 1000 Zloty gestohlen. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet.

Beim Baden ertrunken. Während dem Baden im Teiche in Wloszczyce ertrank der 16 Jahre alte Alois Chmiel aus Krolowka. Die Leiche wurde eine Stunde nach dem Unfall geborgen.

Königshütte.

Automatentelephon am Bahnhof. Am Bahnhof in Königshütte wurde für den Ortsverkehr ein Automatentelephon errichtet und der öffentlichen Benützung übergeben. Die Gebühr für ein Sechsminutengespräch beträgt 3 Fünfgroschenstücke.

Einbrecher festgenommen. Als Täter des Einbruchdiebstahls in das Büro des Bauangestelltenverbandes ZZP. in Königshütte wurde der 21 Jahre alte Michael Stradowski, ermittelt. Stradowski wurde verhaftet. — Wegen Einbruchdiebstahls in das Geschäftslokal des Israel Bukszpan wurden die Diebe namens Andreas Piecha und Karl Szczyrba eruiert und festgenommen.

Schwientochlowitz

Körperverletzung. Beim Bau des Gotthardschachtes in Orzegow entstand zwischen den Arbeitern Alfred Nieborowski und Georg Rosol ein Streit, welcher in Tätlichkeiten ausartete. Nieborowski stach seinen Gegner mit einem Messer in den Rücken. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus in Godula eingeliefert.

Straßenbahnentgleisung. Auf der Strecke Chebzie-Lipiny entgleiste der Beiwagen eines Straßenbahnzuges. Die auf der Plattform des Beiwagens stehende Agnes Piontek kam zu Fall. Sie stürzte auf das Straßenpflaster und erlitt dabei erhebliche Verletzungen.

Ein ungeratener Sohn. In der Wohnung der Familie Sikora entstand zwischen dem 55-jährigen Vater und seinem Sohne Georg ein Streit, welcher in Tätlichkeiten ausartete. Dabei hat der Sohn seinem Vater solch erhebliche Verletzungen beigebracht, daß derselbe in das Knappschaftslazarett in Bielschowitz eingeliefert werden mußte.

Autounfälle. Auf der ul. Wolnosci in der Nähe des Marktplatzes in Schwientochlowitz wurde von dem Lastenauto Sl. 10 014 der fünfjährige Lazaj überfahren. Der Knabe erlitt eine Kopfverletzung und wurde in das Hüttenkrankenhaus in Schwientochlowitz übergeführt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Knaben selbst. — Von dem Lastenauto Sl. 11 175 wurde auf der ul. 11. listopada in Eintrachtshütte der Arbeiter Joachim Neumann aus Königshütte am linken Fuße verletzt. Neumann wurde in das Krankenhaus in Piasniki eingeliefert. Die Schuldfrage ist nicht geklärt.

Biala.

Brotpreise. Die kommissarische Stadtverwaltung teilt mit, daß ab 26. d. M. folgende Brotpreise gelten. 1 Kilo Brot aus 70prozentigem Mehl im Detail 39 und Engros 37 Groschen, 1 Kilo Brot aus 80prozentigem Mehl im Detail 37 und Engros 35 Groschen. Ueberschreitungen der Preise werden nach den bestehenden Gesetzen bestraft.

Kattowitz.

50-jähriges Bestandsfest der Feuerwehr in Bogutschütz. In den Tagen am 5. und 6. Juli dieses Jahres begeht die freiwillige Feuerwehr in Bogutschütz das 50-jährige Bestandsfest. Diese Feierlichkeit ist verbunden mit der Hauptdelegiertenversammlung des Verbandes der schlesischen Feuerwehren. Nach einem Gottesdienst, einer Hauptübung und Konferenzen findet nachmittags um drei Uhr ein Gartenfest und eine Tanzunterhaltung in den Lokalitäten des Gastwirtes Koza statt.

Lehrlinge für das Gärtnerwesen. Mit Rücksicht auf den sich nähernden Schulentlassungstermin wendet sich die schlesische Landwirtschaftskammer an alle Eltern und Vormünder mit dem Ersuchen, ihre Kinder nur in Gärtnereien in die Lehre zu senden, die von der Landwirtschaftskammer anerkannt und für eine gewissenhafte Ausbildung der Lehrlinge verpflichtet sind. Die schlesische Landwirtschaftskammer warnt eindringlichst, die Kinder in die Lehre nicht qualifizierter Unternehmungen zu senden. Lehrlinge in nicht qualifizierten Unternehmungen werden von der Landwirtschaftskammer als gewöhnliche Arbeiter betrachtet. Sie werden nicht zu den Prüfungen für Gärtnergehilfen und Obergärtnern zugelassen. Ueber Ersuchen versendet die schlesische Landwirtschaftskammer ein Adressenverzeichnis der qualifizierten Gärtnerunternehmungen. Adresse: Slonska Izba Rolnicza, Katowice, ul. Plebiscytowa 1.

Versuchter Selbstmord im Gebäude der Polizeidirektion. Am Mittwoch versuchte der 19-jährige Friedrich Heiduk, sich im Gebäude der Polizeidirektion in Kattowitz mit Jod zu vergiften. Das Vorkommnis wurde beobachtet und Heiduk an seinem weiteren Vorhaben gehindert. Er wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht keine.

Von der Straßenbahn überfahren. Auf der ul. Hutnicza in Rozdzin wurde von dem Straßenbahnwagen Nr. 301 die 6jährige Magdalene Szewczyk überfahren. Dabei erlitt das Kind leichtere Kopfverletzungen und mußte in das Gemeindekrankenhaus in Rozdzin eingeliefert werden. Das Mädchen ist an dem Unfall selbst schuld, da es über die Straße lief und auf die Warnungssignale nicht achtete.

Diebstahl in einem Restaurant. In die Restauration des Alfred Glücksmann in Kattowitz sind unbekannte Diebe eingedrungen und haben eine bedeutende Menge von Tabakwaren, mehrere Tafeln Schokolade, etwa 60 Liter Schnäpse verschiedener Gattung und 344 Zloty Bargeld gestohlen. Die Diebe werden von der Polizei gesucht.

Diebe ermittelt. Aus einem der Arbeiterhäuschen in Schoppinitz wurde ein elektrischer Motor gestohlen. Die Polizei hat die Diebe in den Personen, des Johann Poloczek und Stolecki aus Schoppinitz ermittelt.

Verloren hat der Beamte Johann Szastok auf der ul. Kosciuszki in Kattowitz eine Geldbörse mit einem Wechsel auf 200 Zloty, ausgestellt von Dr. Kempinski in Kattowitz, die Verkehrskarte auf den Namen des Geschädigten lautend und 10 Zloty Bargeld.

Tarnowitz

Bau einer Volksschule. Im Sitzungssaale des Magistrates in Tarnowitz fand die Offertöffnung für eine dreißig-klassige Volksschule statt. Folgende Firmen haben Offerten eingereicht: Gangosz — Tarnowitz 694.447.10 Zloty, J. Jasiulek — Tarnowitz 779.072.40 Zloty, Szalsza — Kattowitz 815.439.25 Zloty, Günzel — Tarnowitz 809.061.50 Zl., Heinzel — Kattowitz 633.078.90 Zloty, Alexander Krol — Tarnowitz 795.059.20 Zloty, Marcinkowski — Tarnowitz, 568.562.65 Zloty Kabus — Kattowitz 794.867.05 Zloty, Golaszewski — Myslowitz 945.317.79 Zloty, Kindler — Tarnowitz 785.896.80 Zloty, Klyta — Tarnowitz 665.467.35 Zl., Neuwig — Nowa Wies 611.223.40 Zloty, Jastrzebski — Tarnowitz 563.654 Zloty und Schlesische Bauvereinigung — Kattowitz 800.000 Zloty. Das Verhältnis zwischen dem höchsten und niedrigsten Offert beträgt 381.663.79 Zloty.

Die Krankenkasse baut ein neues Gebäude. Der Vorstand der Krankenkasse in Tarnowitz projektiert den Bau eines neuen Administrationsgebäudes mit einem Kostenaufwande von 500.000 Zloty. In dem Gebäude sollen Bäder, Ambulatorien und Wohnungen errichtet werden. Das Gebäude wird aus eigenen Mitteln der Krankenkasse gebaut.

Beim Rangieren verunglückt. Auf dem Rangierbahnhof in Tarnowitz wurde der Rangierer Leo Zylka aus Lasowic von einem Eisenbahnwaggon heftig getroffen. Er erlitt erhebliche Verletzungen am ganzen Körper. Er wurde in das Kreiskrankenhaus in Tarnowitz eingeliefert.

Teschen.

Gefährliche Einbrecher. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag traf ein diensthabender Polizeifunktionär in Konczyc Wielkie drei Einbrecher, welche in die Wohnung des Josef Pisiuda eindringen wollten. Als der Polizeifunktionär die Einbrecher aufforderte, die Hände hoch zu heben, schoß einer der Banditen gegen den Funktionär. Glücklicherweise sind drei abgegebene Schüsse fehl gegangen. Die sofort aufgenommene Verfolgung wurde von Erfolg gekrönt. Einer der Banditen namens Karl Tomitza wurde verhaftet.

Was sich die Welt erzählt.

Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 27. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist unter Führung von Kapitän Flemming zu einer vierstündigen Rundfahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich 43 Passagiere. Das Luftschiff wird zunächst Kurs nach dem Vierwaldstättersee nehmen und gegen 8 einhalb Uhr wieder in Friedrichshafen eintreffen.

Landung der „Southern Croß".

New York, 27. Juni. Die „Southern Croß" erschien gestern kurz vor sieben Uhr örtlicher Zeit um ersten Male über dem Flugplatz Rooseveltfield, flog dann in großer Höhe weiter in der Richtung New York, umkreiste den Stadtteil Manhattan und flog dann in Begleitung von etwa 12 Flugzeugen nach Rooseveltfield zurück, wo die Landung glatt erfolgte. Eine tausendköpfige Menschenmenge umsäumte das Flugfeld und begrüßte die Flieger mit begeisterten Rufen.

Eröffnung des Eucharistischen Kongresses.

Posen, 27. Juni. Gestern früh hat die Eröffnung des Eucharistischen Kongresses durch einen Gottesdienst in der Fronleichnam-Kirche stattgefunden. An demselben nahmen alle Erzbischöfe und Bischöfe aus ganz Polen, weiters die Mitglieder des Posener Kapitels, Vertreter der Behörden und des Organisationskomitees des Kongresses sowie auch ein zahlreiches Publikum teil. Um 9 Uhr erschien unter einem Baldachin in Begleitung von Matheser-Ritter Fürst Primas Hlond in der Kirche und nahm neben dem Altare Platz. Kurz darauf erschien in Begleitung von Matheser-Rittern der Vertreter der Regierung, Minister Dr. Janta Polczynski. Hinter dem Minister nahmen Platz: Vizeminister P. Jongollowicz, der Posener Wojewode der Korpskommandant, der Vizepräsident der Stadt Posen Dr. Kiedacz und viele andere. Fürst Primas Hlond las eine stille Messe, worauf der Weihbischof von Warschau Szlagowski die Predigt hielt.

Hockeyländerkampf Polen — Ungarn.

Im September l. J. gelangt in Posen ein Länderkampf Polen—Ungarn im Landhockey zur Austragung. Die Begegnung gilt als Revanchespiel für das im Vorjahre in Budapest verlorene Spiel.

Schweres Unwetter in Südfrankreich.

Paris, 27. Juni. Ueber dem Departement Gard und besonders über der Gegend von Ales ist gestern ein Wolkenbruch niedergegangen, der große Verheerungen anrichtete. Zahlreiche Ortschaften stehen unter Wasser.

Der 45. Todesfall in Lübeck.

Lübeck, 27. Juni. In der vergangenen Nacht ist wieder einer der mit dem Tuberkulosepräparat gefütterten Säuglinge gestorben, sodaß sich damit die Zahl der Todesopfer auf 45 erhöht. Krank sind noch 68, gebessert 74, gesund 64 Säuglinge.

Blitzschlag in eine Dynamitladung.

31 Personen vermißt.

New York, 27. Juni. Heftige Gewitterstürme richteten während der letzten Nacht in verschiedenen Orten des Nordosten großen Schaden an. Ein schweres Unglück ereignete sich bei Brockville in der kanadischen Provinz von Cairo, wo der Blitz in ein Baggerboot schlug, das bei Felssprengungen im Sankt Lorenz Fluß beschäftigt war und auf dem sich 20 Tonnen Dynamit befanden. Der Sprengstoff explodierte mit ungeheurer Gewalt, das Boot wurde völlig zerstört. Von der Besatzung konnten nur 11 Mann gerettet werden. 31 werden noch vermißt.

Sportnachrichten.

Eine unverdiente Niederlage S. V. Biala-Lipnik.

D. F. C. Sturm hat 2:0 Torehren. — Sportverein Biala-Lipnik 12:2 Kornerehren.

Das gestrige Meisterschaftswettspiel der A-Klasse brachte dem D. F. C. „Sturm" einen Sieg, über den er selbst nicht sehr erbaut sein dürfte. Wer Zuschauer dieses Spieles war, muß offen gestehen, daß der Sieg dem Besseren, diesmal Biala-Lipnik gebührt hätte. Der Fehler lag effektiv darin, daß die Stürmerreihe, die diesmal bis auf Stanik komplett war, kein richtiges Zusammenspiel zeigte und überkombiniert und schußunsicher war. Die Hintermannschaft arbeitete aufopfernd und brachte den Ball ununterbrochen vor. Penkala im Tore fühlte sich nicht wohl und half in der zweiten Spielhälfte teilweise den Stürmern, die diesmal sehr vom Unglück verfolgt waren. Karczmarczyk war um vieles besser als sein Nebenmann Olschowski, der seit einer gewissen Zeit außer Form sein dürfte. In der Halfreihe arbeitete Laske unermüdlich. Er war der beste Mann.

Schon gleich zu Beginn des Spieles rechnete man auf einen Sieg Sturms, da die Mannschaft mit schönen Kombinationszügen einsetzte, die jedoch nur 30 Minuten anhielten. Kurz darauf klappte aber Sturm zusammen und konnte sich nicht mehr erholen. Sturm hatte im Tor Stanitzewski, der die Hauptrolle spielte. Er arbeitete sicher und sehr brav. Ihm allein hat es Sturm zu verdanken, daß er aus diesem schweren Kampfe zwei Punkte und somit auch höchstwahrscheinlich den Kreismeistertitel erringen wird.

Von den Stürmern wäre nur Bernhard hervorzuheben, der schönes Spiel vorführte. Ihm fehlten jedoch seine Nebenmänner.

Spielverlauf: Karczmarczyk als Kapitän SVBL. und Rittmeister von D. F. C. Sturm treten in die Mitte zur Losung. Sturm hat Platzwahl, SVBL. greift an. Hasuk gibt einen schönen Ball am Flügel und Nezas 2 verschießt gleich in der ersten Minute. Ein Gegenangriff Sturms wird durch Offidestellung zurückgehalten. Sturm zeigt eine sichtliche Ueberlegenheit, wobei Hahn in der 6. Minute Bernhard zuspielt und derselbe den ersten Treffer erzielt. Nach Wiederbeginn fängt der Tormann Stanitzewski einen scharfen Schuß Nawaras. Sturm ist neuerlich im Angriff, wobei Schwarz in der 10. Minute einen Freistoß verschuldet, den Nawara dem Tormann scharf in die Hände schießt. Hahn am linken Flügel hat des öfteren gute Gelegenheit zur Mitte abzugeben, zögert jedoch viel zu lange. Bei einem planmäßigen Durchbruch in der 15. Minute erzielt Sturm neuerlich durch Bernhard den zweiten Treffer. Eine Ecke für Sturm in der 18. Minute bleibt ohne Erfolg, wobei Lenski knapp daneben vergibt. Auch Biala-Lipnik verhaut in der 25. Minute durch Nezas 2, erzwingt aber gleich darauf zwei Ecken, die unausgenützt bleiben. Es zeigt sich, daß Biala-Lipnik jetzt in Form kommt und sogar überlegen spielt. Reiter verschießt. In der 33., 34., 40. und 42. Minute hat Biala-Lipnik Ecken zu schießen, die jedoch zu keinem Erfolg führen. Sturm klappt gänzlich zusammen. Biala-Lipnik attakiert scharf und belagert. Gleich darauf Schluß der ersten Spielhälfte.

Nach Seitenwechsel greift „Sturm" an, Biala-Lipnik erwidert hartnäckig mit Gegenangriffen und treibt Sturm in die Verteidigung. Bei einer vollständigen Belagerung Sturms vergeben Macher, Nawara, Reiter und Hasuk todsichere Chancen. Bei einem Gegenangriff verschießt auch Sturm zweimal. Der Kampf wird scharf und interessant. Biala-Lipnik arbeitet mit großer Ambition auf den Ausgleich. „Sturm" dagegen hält dieses Tempo nicht durch, bricht völlig zusammen, erreicht aber noch eine zweite Ecke, die unausgenützt bleibt. S. V. Biala-Lipnik spielt mit noch größerem Eifer und bombardiert ununterbrochen das gegnerische Tor. Es folgen noch fünf weitere Ecken für Biala-Lipnik, die jedoch an der Niederlage nichts ändern.

Herr Posner als Schiedsrichter war sehr gut. Ihm ist es zu danken, daß dieser hartnäckige Kampf nicht ausartete. Der Besuch war gut.

K—y

Radio.

Samstag, 28. Juni.

Krakau. Welle 313: 12.05 Schallplatten, 15.50 Warschau 16.15 Englisch, 16.40 Schallplatten, 18.00 Kinder- und Jugendstunde, 18.50 Warschau. 20.15 Warschau, 23.00 Tanzmusik.

Warschau. Welle 1411.7: 12.10 Schallplatten, 15.50 Vortrag, 16.20 Schallplatten, 18.00 Jugendstunde, 18.50 Fest des Radiotelegraphischen Regiments, 20.15 Volkstümliches Konzert der Warschauer Philharmonie, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 15.40 Bücher, 16.05 Musik, 16.30 Unterhaltungskonzert, 17.20 Blick auf die Leinwand, 17.50 Stadion Breslau. Die Dritten Deutschen Kampfspiele, 19.40 Esperanto, 19.50 Abendmusik. 21.00 400 Jahr-Feier der Augsburgischen Konfession, 21.45 Deutsche Kampfspiele, 22.50 Tanzmusik.

Prag. Welle 486.2: 11.15 Schallplatten, 12.20 M.-Ostrau 18.25 Deutsche Sendung. Trude Eger. Märchenvorlesung. — Heitere Viertelstunde (Schallplatten). — Hermann Leopoldi, 19.30 „Eine Nacht in Venedig", Operette von J. Strauß, 22.23 Brünn, 23.20 Konzert.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Vormittagskonzert, 13.00 Schallplatten. Volkstümliche Musik, 15.30 Was Wiese und Wald erzählen, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.15 Musik, Natur und Sport, 18.00 Die Maske des Mimen, 18.30 Vorlesung, 19.05 Kommermusik, 19.30 Wiener Staatsoper: „Der eiserne Heiland". Anschließend: Jazz.

Professor Raninis Erfindung

Roman von Elisabeth Ney.

26. Fortsetzung.

Ruhig ging John Jamieson davon, Raoul del Conterez aber sank aufstöhnend in seinen Sessel zurück.

„Bestie", knirschte er wild, und sann haßerfüllt darüber nach, wie er Jamieson am schnellsten vernichten könnte.

— — — — — — — — — —

Eilig verließ Jamieson das Haus und ging ein Stück die Straße hinunter. Sein Gesicht zeigte einen sehr zufriedenen Ausdruck.

Ohne sich auch nur einmal umzusehen, ging er weiter, dem Stadtzentrum zu, und bemerkte gar nicht, daß ihm ein Mann auf Schritt und Tritt folgte. Dieser Mann war ihm nicht erst jetzt nachgefolgt, sondern er hatte sich schon dicht hinter ihm befunden, als er nach Conterez Wohnung gegangen war.

Unbemerkt folgte der Fremde Jamieson wie ein Schatten.

Plötzlich machte Jamieson vor einem Miethause Halt, und ging hinein. Der Fremde blieb erst unschlüssig stehen, und schien nicht recht zu wissen, ob er auch hier folgen sollte. Dann aber betrat er ebenfalls das Haus.

Oben, im dritten Stockwerk, wurde gerade eine Tür zugeschlagen. Schnell eilte der Verfolger nach oben, und prüfte das Türschild. Es standen zwei Namen darauf. Der erste war Sleeper, der zweite John Jamieson.

Hinter Sleeper stand Näherin, also konnte der Mann, der hier soeben in der Tür verschwunden war und vielleicht hier wohnte, nur John Jamieson sein, wenn der Beobachter nicht eben gewußt hätte, daß es in Wirklichkeit ein anderer war, nämlich der Polizeipräfekt, Carlos Maolino. —

Vorsichtig ging der Fremde wieder die drei Treppen nach unten, und verschwand in der Portierloge.

„Sagen Sie, alter Freund", sagte er zu dem alten Portier, „Sie sahen doch soeben den Mann mit dem großen schwarzen Bart ins Haus treten. Wie heißt er? Kennen Sie ihn, und wohnt er zufällig hier?"

„Wenn Sie den Herrn meinen mit dem schwarzen Bart", sagte der Alte langsam, „nun, ja freilich, der wohnt hier! John Jamieson heißt er, wenn ich mich nicht irre! Aber er ist anscheinend öfters verreist; man sieht ihn oft tagelang nicht. Die Näherin Sleeper hat ein Zimmer an ihn vermietet!"

Ein seltsames Zucken ging bei dieser Auskunft über des fremden Mannes Gesicht. Dankend ließ er ein Geldstück auf den Tisch fallen, und verließ das Haus. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite aber blieb er wieder stehen, und wartete. Der sogenannte Jamieson mußte doch das Haus wieder verlassen; dessen war er sicher.

So verging eine volle Stunde. Etwas unruhig ging der Verfolger auf und ab, und ließ wohl ein wenig zu unvorsichtig merken, daß er auf jemanden wartete.

Oben aber im dritten Stock, stand John Jamieson im dunklen Zimmer im Fenster, und starrte unverwandt auf die Straße hinab.

Wer war der Mann da unten, der nun schon so lange das Haus scharf beobachtete? Man konnte doch nicht vorsichtig genug sein!

Gerade kam der Mann wieder an der Straßenlaterne vorbei, die für einen Moment ganz deutlich sein Gesicht erkennen ließ.

Unwillkürlich prallte Jamieson etwas zurück, und ein Fluch entfuhr seinem Munde.

Verdammt, da unten stand Comorty, der Kommissar! Das fehlte ihm gerade noch! „Alter, ekelhafter Schnüffler", knirschte er wütend vor sich hin, „dein Leben ist nun keinen Pappenstiel mehr wert, noch heute mußt du verschwinden!"

Im gleichen Moment sah er auf die Uhr, und trat vom Fenster weg. Er hatte keine Zeit mehr zu verlieren, in einer halben Stunde begann die neue Revue. Hastig kleidete er sich um.

Währenddessen ging Comorty, der Kommissar, ahnungslos auf seinem Beobachtungsposten auf und ab, und wartete geduldig auf den sogenannten John Jamieson.

„So habe ich mich also doch nicht geirrt, und mein Mißtrauen war berechtigt", murmelte er erregt vor sich hin.

Allmählich wurde ihm die Zeit lang, und prüfend sah er abermals nach den Fenstern des dritten Stockwerkes. In einem der Zimmer brannte jetzt plötzlich Licht. Sollte er doch vielleicht vergeblich warten, zog es vielleicht Jamieson vor, heute hier zu bleiben? Einerlei, er mußte auf seinem Posten ausharren, und wenn es darüber wieder Tag werden sollte. —

Da bemerkte er auf einmal, daß da oben das Licht nicht mehr brannte. Sofort suchte Comorty Zuflucht in einem Toreingang, und spähte von da aus eifrig nach der Tür, aus der Jamieson herauskommen mußte. Zur rechten Zeit.

Schon wenige Minuten später erschien der Erwartete, anscheinend im Gesellschaftsanzug mit Zylinder, und ging, ohne sich auch nur ein einziges Mal umzusehen, die Straße hinab. Ihm auf dem Fuße folgte der Kommissar.

Jamieson wußte genau, daß er verfolgt wurde. Er kümmerte sich aber nicht im geringsten darum, seine Zeit war noch nicht gekommen.

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft

Die oberschlesische Eisenhüttenindustrie im Mai d. J.

In der Produktion der oberschlesischen Eisenhüttenindustrie ist im Mai gegenüber dem Monat April eine Zunahme zu verzeichnen, da die Hochofenproduktion 27.395 t gegenüber 25.563 t im April erreicht hat, d. h. um 7,0 Prozent gestiegen ist. Die Produktion der Stahwerke ist um 18,5 Prozent, und zwar von 66.746 t im April auf 79.099 t im Mai gestiegen. Die Walzwerke haben an Fertigprodukten im Mai 57.602 t gegenüber 50.442 t im April erzeugt, d. i. um 14,1 Prozent mehr als im April. Bei den weiterverarbeitenden Betrieben ist dagegen ein weiterer Produktionsrückgang zu verzeichnen. So z. B. ist die Produktion von geschmiedeten und gepressten Erzeugnissen von 2.734 t im April auf 2.689 t im Mai, die Röhrenproduktion von 4.609 t im April auf 3.721 t im Mai gefallen.

Die Steigerung der Hüttenproduktion im Monat Mai wurde teilweise durch die grössere Zahl der Arbeitstage, teilweise wieder durch die eisenbahnseitigen Bestellungen auf Eisenbahnoberbaumaterial, durch die unbedeutende Zunahme des Exportes und durch die teilweise Ergänzung der Bestände durch den Handel bedingt. Der Hauptzweig der Eisenhüttenproduktion die Eisenwalzwerke, hatten im Mai eine Produktionszunahme um 7.160 t bezw. um 14,1 Prozent zu verzeichnen. In jedem Falle ist hervorzuheben, dass die Walzwerksproduktion im März 59.205 t betrug, folglich um 1.603 t höher war, als die Maiproduktion. Ferner muss bemerkt werden, dass der Monat April hinsichtlich der ziffernmässigen Produktionsergebnisse der schlechteste Monat war, und zwar mit Rücksicht auf die grosse Zahl der Feiertage. Wenn wir nun die ziffernmässigen Ergebnisse aus März und Mai vergleichen, so wird es sich zeigen, dass das Produktionstempo im Mai schwächer war als im März.

Was das Verhältnis der Produktionshöhe der Walzwerke in ihren einzelnen Abteilungen im Monat Mai gegenüber dem Nonat April in absoluten Ziffern anbetrifft, so ist die grösste Produktionszunahme in der Abteilung für Eisenbahnmaterialien festzustellen, wo die Zunahme 34,6 Prozent gegenüber April betrug (im April 8.340 t, Mai 11,228 t). Weit geringer war die Zunahme in der Abteilung für Profileisen und Profilstahl, nämlich von 29.311 t im April auf 32.365 t im Mai, d. i. um 10.4 Prozent und noch geringer bei der Eisen- und Stahlblechproduktion, nämlich um 9,4 Prozent (12.801 t im April, 14.009 t. im Mai). Die allgemeine Zunahme der Eisenwalzwerksproduktion gegenüber dem Monat April um 14,1 Prozent wurde ausser durch die grössere Zahl der Arbeitstage noch durch die intensivere Beschäftigung der Hütten mit der Produktion von Eisenbahnoberbaumaterial bedingt. Im Zusammenhang mit der Produktionszunahme in den Walzwerken musste auch die Produktion der die Halb-Produkte für den weiteren Produktionsprozess vorbereitenden Hochöfen und Stahlwerke in die Höhe gehen.

Was den Absatz der Eisenhüttenproduktion anbetrifft, so ist im Mai eine bedeutende Zunahme des Inlandabsatzes festzustellen. Gegenüber April ist der Absatz an fertigen Walzwerkserzeugnissen um 34.9 Prozent und zwar von 22.872 t auf 30.853 t im Mai gestiegen. Es muss jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, dass diese plötzliche Zunahme des Inlandsabsatzes nur Eisenbahnmaterialien betrifft. Dagegen war die Zunahme des Absatzes in Bezug auf Profileisen und Profilstahl unbedeutend und der Blechabsatz hatte sogar einem Rückgang zu verzeichnen. Der Absatz von Eisenbahnoberbaumaterialien (Schienen und Schwellen) betrug insbesondere im Mai 9.038 t und war somit um 6.705 t bezw. um 287,4 Prozent höher, als der Aprilabsatz (2.332 t). Dies hatte eine Gesamtzunahme des Absatzes an Walzwerkserzeugnissen um 29,5 Prozent zur Folge. Auf die übrigen Abteilungen entfällt somit eine allgemeine Zunahme von kaum 5,6 Prozent. So ist der Absatz von Walzeisen und Walzstahl von 14.996 t im April auf 16.634 t im Mai, d. i. um 10,9 Prozent gestiegen, der Blechabsatz dagegen von 5.544 t im April auf 5.181 t im Mai = um 6,6 Prozent gefallen. Diese übrigens unbedeutende Zunahme des Absatzes von Profileisen und Profilstahl, die vorwiegend Handels- und Fassoneisen betrifft, steht zweifellos im Zusammenhang damit, dass die Vorräte bei den Gossisten hier und da erschöpft waren und dass sich der Baubetrieb hier und da etwas belebt hat. Dieser kurze Überblick über den Absatz der Hauptterzeugnisse der Eisenhüttenproduktion beweist, welch grossen Einfluss Eisenbahninvestitionen auf den Beschäftigungsstand eines der bedeutendsten Zweige unserer Wirtschaft ausüben können.

Bezüglich des Exports ist zu bemerken, dass nach einem Exportrückgang im März und im April, im Monat Mai eine bedeutende Exportzunahme von kaum 929 t bezw. 3,7 Prozent zu verzeichnen war. Im Mai betrug nämlich der Export 25.797 t gegenüber 24.838 t im April. Die Zunahme betraf hauptsächlich Bleche und zwar Grobbleche, ferner Profileisen und Profilstahl. In Bezug auf Eisenbahnschienen und Eisenbahnbedarf ist ein sehr bedeutender Exportrückgang von sogar 42,4 Prozent eingetreten. Der Mai-Export ging ähnlich wie in den Vormonaten hauptsächlich nach Russland.

Wie sich die Produktion und der Absatz der Eisenhüttenindustrie in der allernächsten Zukunft gestalten wird, ist einstweilen schwer vorauszusehen. Dies wird in erster Linie von den eisenbahnseitigen Bestellungen abhängen. Nach dem Stand der Eindeckung der Hütten mit den notwendigen Rohstoffen zu urteilen, muss man jedoch annehmen, dass die Eisenhüttenindustrie eine Besserung nicht erwartet. Die Dispositionen über die Versorgung mit Martinschrot für den Monat Juni sind um 8.000 t niedriger als im Vormonat. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass die Vorräte der Hütten an Martinschrot sehr gering sind.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko. Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.